



# MAGRAL AG

286. Ausgabe - Januar 2022

VERTRAULICHE INFORMATIONEN FÜR DIE LEITER DER KÄMMEREI

## Markets

Märkte - Meinungen - Konditionen

---

### **Inflation - vorübergehend oder auf Dauer?**

☛ Seit über 10 Jahren nutzt die EZB kontinuierlich das Auftauchen möglicher Risiken, die es in der Welt immer gibt, um eine expansive Geldpolitik zu betreiben und zu rechtfertigen. Es soll der Eindruck eines permanenten Notstands geweckt werden. Daher laufen die „Notenpressen“ auf Hochtouren. Das könnte man mit Blick auf die seinerzeitige Finanz-Krise nachvollziehen, nicht aber für die vielen Folgejahre. Diese Politik hielt jedoch an und legte die Grundlage für die jetzt aufgetretene Inflation: Zwischen Juni 2008 und September 2021 stieg die Zentralbankgeldmenge von € 0,88 Billionen auf € 5,99 Billionen.

Die Notenbank des Eurosystems hält mittlerweile je nach Euro-Land um die 50 % der ausstehenden Staatsanleihen; die Staatsschulden der Eurozone sind in der o.g. Zeitspanne von € 6,7 Billionen auf € 11,3 Billionen gestiegen. Verkürzt: Es wird Staatsfinanzierung durch die Druckerpresse betrieben. Auch unseriöse Haushaltspolitik

scheint völlig normal; das auf der früheren Politik der Bundesbank beruhende Regelwerk ist das Papier nicht wert, auf dem es geschrieben ist: Bis Ende 2020 gab es 195 Überschreitungen der „strengen“ Regel für das Haushaltsdefizit von 3 % zur Wirtschaftsleistung. Die EU-Kommission hat in keinem einzigen Fall eine Strafe verhängt!

Die EZB, die seit geraumer Zeit mit ihren volkswirtschaftlichen Prognosen schief liegt, bezeichnet die aktuelle Inflationslage als „vorübergehend“. Das wird argumentativ wie folgt unterlegt:

- Während der Pandemie war das wirtschaftliche Leben sehr eingeschränkt; dies führte zu einer Konjunkturdelle, die jetzt auf stärkere Nachfrage stößt.
- Störungen in den Lieferketten führen zu steigenden Preisen; das wird erhöhte Produktion mittelfristig wieder ausgleichen.
- In Deutschland suggeriert die zum 01.01.21 wieder erhöhte Mehrwertsteuer einen Preisschub, der schon 2022 nicht mehr spürbar sein wird.
- Die Energiepreise sind explodiert und werden sich wohl nicht mehr derart weiter verteuern.

Renommierte Ökonomen, wie u.a. Prof. Sinn, widersprechen:

- Die Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns wird die Lohnskala nach oben schieben.
- „Versteckte Verschuldung“ der neuen Regierung über staatliche Gesellschaften, wie die KfW und den Sonderfonds Klimaschutz, wirkt inflationär.
- Abwertung des € zum US-\$ wegen der steigenden Zinsen in den USA mit der Folge importierter Inflation.
- Die Verrentung der geburtenstarken Jahrgänge, die zu steigendem Konsum mit fallender Sparquote führen wird (Nachfrageüberhang) und Inflation fördert.
- Weiterer Kostenschub bei den Energiepreisen; denn 83 % des Energieverbrauchs basieren aktuell auf fossilen Energieträgern. Wenn in 24 Jahren 100 % der Energie aus grünen Energieträgern kommen soll, kann dies nur mit enormem, finanziellem Einsatz realisiert werden; also ein andauernder Preisschub über die ohnehin eingeführte CO<sub>2</sub>-Abgabe hinaus.

- Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte erreichten im November eine rekordhohe Preissteigerung von 23,7 % (!!); dies wird sich erst mit einigen Monaten Verzögerung auf die Verbraucherpreise niederschlagen.
- Die globalen Lieferengpässe werden in vielen Bereichen zur Rückholung von Produktion führen; dies wird die Versorgungssicherheit erhöhen, aber auch das Preisniveau.
- Da der Anstieg der Tarifverdienste in 2021 mehr als 2 % unter der Inflationshöhe lag, werden die Gewerkschaften reagieren. Dann kann es sehr schnell mit einer Lohn-Preis-Spirale gehen.

Auch wenn es der EZB offensichtlich ganz besonders um zwei Ziele zu gehen scheint,

- den hoch verschuldeten südeuropäischen Staaten mit Minizinsen das Leben zu erleichtern (lt. Prof. Sinn betragen die Zinsgewinne dieser Staaten respektable € 650 Milliarden), und
- die hohen Schulden der Staaten sukzessive „weg zu inflationieren“

ist es bitter nötig, aus dieser ultraexpansiven Geldpolitik auszusteigen, bevor es zu einer nachhaltigen, vielleicht längerfristig nicht mehr kontrollierbaren Inflationsentwicklung kommt.

Mittlerweile reagieren viele Zentralbanken mit Zinserhöhungen auf diese sprunghaften Preissteigerungen, so unter anderem in Ungarn, Tschechien, Polen, Brasilien, Russland, Südkorea und Mexiko. Auch die USA und Canada haben bereits eine Kehrtwende weg von ihrer ultralockeren Geldpolitik angekündigt. Infolgedessen bleibt zu hoffen, dass die Europäische Zentralbank unter Zugzwang gerät und zur Bekämpfung der Inflation ebenfalls entsprechende Zinsschritte einleitet. 🗳️

### **Wichtige Daten, Stand 11.01.2022**

---

#### **EURIBOR**

1 Monat:	- 0,564
3 Monate:	- 0,564
6 Monate:	- 0,528

<b>Bund Future</b>	169,94
<b>Umlaufrendite</b>	- 0,17

**Euro** 1,13 US \$

## Geldanlagen

1 Monat - 6 Jahre auf Nachfrage  
7 Jahre 0,62

---

## Kassenkredite

1 Monate - 0,45 - - 0,32  
6 Monate: - 0,45 - - 0,37  
12 Monate: - 0,45 - - 0,38

## Kommaldarlehen\*

1 Jahr: - 0,30 - 0,00  
5 Jahre: 0,19 - 0,22  
10 Jahre: 0,49 - 0,54  
15 Jahre: 0,69 - 0,75  
ges. Lz. 20 Jahre: 0,69 - 0,74  
ges. Lz. 30 Jahre: 0,79 - 0,85  
ges. Lz. 40 Jahre: auf Nachfrage  
ges. Lz. 50 Jahre: auf Nachfrage

Zins-Angaben in %

\* Basis:

Nominalzins, 100 % Auszahlung,

Tilgung annuitätisch 2 %, 1/4-jährl.,

Zinssätze in Abhängigkeit der Betragshöhe,

alle gängigen Alternativen darstellbar

---

## Ihr direkter Kontakt zur MAGRAL AG

Dr. Albert Gresser, Tel.: 089 829946-0, Martin Gresser, Tel.: 089 829946-0

Kommunales Finanzmanagement:

Ernst Altendorfer, Tel.: 089 829946-66, Email: [e.altendorfer@magral.de](mailto:e.altendorfer@magral.de)

Kristina Kilian, Tel.: 089 829946-55. Email: [k.kilian@magral.de](mailto:k.kilian@magral.de)

MAGRAL AG, Offenbachstraße 41, 81245 München

Telefon: 089 829946-0, Telefax: 089 82 99 46-46

[kontakt@magral.de](mailto:kontakt@magral.de), [www.zinssteuerung.com](http://www.zinssteuerung.com), [www.magral.de](http://www.magral.de)

USt.-IDNr. DE182195801, HRB 114 166 München

---

Vorstand: Dr. Albert Gresser, Martin Gresser

AR-Vors.: Susanne Gresser-Lachenmayr

---

*Copyright © 2022 MAGRAL AG Financial Brokers, All rights reserved.*

Wollen Sie keine Informationen mehr von uns erhalten?

Sie können sich hier: [abmelden](#).